

Halberstunger Pfingstritter spenden 1.000 Euro für Mikado-Klettergerüst

Nach zehnjähriger Pause hatten Halberstunger Männer eine alte Tradition aufleben lassen. Sie zogen am Pfingstsonntag als „Pfingstritter“ in Halberstung von Haus zu Haus und baten um eine Spende. Zusammen mit dem Erlös aus einer Veranstaltung zum selben Thema in der Bürgerbegegnungsstätte übergab der diesmalige „Pfingstkönig“ Hans Gushurst im Rahmen der Eröffnung des neuen Spielplatzes eine Spende von 1.000 Euro an Bürgermeister Erik Ernst. Sie wird zur Mitfinanzierung des neuen Mikado-Klettergerüsts verwendet.

Bei der Übergabe der Spende erläuterte Hans Gushurst den Hintergrund der Pfingstritter-Aktion. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg und bis in die 1970er und 80er Jahre seien Pfingstritter am Pfingstsonntag unterwegs gewesen. Dies habe früher nicht nur in Halberstung zum Brauchtum gehört. Allerdings sei es von Dorf zu Dorf unterschiedlich von statten gegangen.

Im Bildband „So war's früher in Sinze“ beschrieb 1994 Adolf Frank den Brauch: *In Halberstung sind Schüler des letzten Schuljahrgangs unterwegs gewesen. Der Pfingstkönig trug einen Schilf-Umhang und auf dem Kopf einen Pickelhelm. In der Hand hielt er den Pfingststab, der am oberen Ende mit Blumen geschmückt war. Dort war auch ein Socken befestigt, der zur Aufnahme von Geldspenden diente. Rechts und links vom König gingen die beiden Fahnenträger mit je einer badischen Fahne. Vornweg gingen die beiden Spruchsager, die einen Mostgutter trugen. Die beiden hinteren Begleiter trugen den Brotkorb, den Eierkorb und das Schmutzgefäß (Fetteimer). Der gespendete Speck kam zum Brot. Zwei weitere Begleiter hatten rußgeschwärzte Gesichter und Hände, trugen alte Gewänder und ein Schellengeschirr sowie einen Helm. Mit einem Birkenreisigbesen schützten sie den Pfingstkönig. Kam die Gruppe in ein Haus sagte der Pfingstkönig: „Ich werde Pfingstkönig genannt und habe den Pfingstkönigstab in der Hand.“ Die Spruchsager sagten den Bettelvers: „Wir kommen von Sixen und von Saxen, wo die schönen Mädchen auf den Bäumen wachsen. Wohlfeil, wohlfeil, sieben Dutzend für ein altes Strohseil. Hätten wir daran gedacht, so hätten wir ein paar Schöne mitgebracht. Bitte seien sie so gut, geben Sie uns ein paar Eier, ein Stück Brot, ein wenig Schmutz (Fett), ein Stück Geld, nicht zu klein und nicht zu groß, damit es unseren Beutel nicht zerstoß. Ein Glas Wein, das geht gerade noch in den Krug hinein. Ein Stück Speck, dann reisen wir dem Herrn vor der Türe weg.“*



Daniel Gushurst, Peter Sonder, Hans Gushurst, Frank Dresel, Bertram Udri, Dieter Prestenbach, Uwe Huck, Robert Rauch und Daniel Dresel sammelten beim Pfingstritterspiel am Pfingstsonntag in Halberstung Spenden, die dem neuen Kinderspielplatz zugute kommen.
Foto: Egon Reck

Die Idee, die Tradition wieder aufleben zu lassen, hatte „Froschkönig“ Stefan Huber beim traditionellen Silvesterwürfeln in der alten Schule in Halberstung. Er sorgte auch für die Veranstaltung in der Bürgerbegegnungsstätte, bei der nachmittags Adolf Frank zahlreiche Fotos vom Pfingstreiterspiel der vergangenen Jahrzehnte vorführte und darüber berichtete. Egon Reck führte einen Film vor, den er 1988 aufgezeichnet hatte. Der Verkauf von Getränken und Würsten trug zur Spende bei.



Halberstunger Pfingstritter in den 1960er Jahren